



VPK- Bundesverband e.V.

Medieninformation

Beteiligung ist wichtiges Kriterium in der Heimerziehung

VPK setzt auf Mitsprache von Kindern und bietet Orientierung für Fachkräfte

Berlin, 14. November 2011.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung hat eine große Bedeutung und ist im Interesse eines erfolgreichen Verlaufes von erzieherischen Hilfen unverzichtbar. Der Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe (VPK) begrüßt und unterstützt deshalb den Zuwachs an vielfältig interessanten Ideen und Verfahren, die in den Mitgliedsverbänden des VPK entwickelt und schrittweise realisiert werden.

„Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen, die ihr eigenes Leben unmittelbar betreffen, spielt in der Heimerziehung nachweislich eine wichtige Rolle. Einigkeit über den normativen Anspruch einer Beteiligung im Jugendhilfekontext ist häufig schnell herstellbar. Problematischer aber ist eine situationsgerechte Umsetzung, weil sie die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe vor ganz besondere Herausforderungen stellt“, so Michael W. Budig, Präsident des VPK-Bundesverband e.V. mit Sitz in Berlin.

Was Beteiligung im Einzelfall bedeutet, welche Anforderungen sie in der Alltagspraxis zu erfüllen hat und wo klare Grenzen zu ziehen sind, sind nur einige Fragestellungen, die differenzierte und individuelle Antworten erfordern. Beteiligung als Methode muss den Entwicklungsstand und die wachsenden Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln immer mit im Blick haben – sonst wird sie beliebig. Die praktische Umsetzung in den Jugendhilfeeinrichtungen ist mit unterschiedlichen Herausforderungen, Problemen und auch entstehenden Konfliktlagen verbunden, die einer intensiven Vorbereitung und Auseinandersetzung bedürfen.

„Grundsätzliche Überzeugung im VPK ist, dass durch praxisgerechte Umsetzungen am ehesten die Gewähr dafür gegeben ist, dass eine Beteiligung vor dem Hintergrund von konkreten Entwicklungsprozessen der Kinder und Jugendlichen wie auch der Einrichtungen geschehen muss – so kann sie am besten gelingen. Dabei sind auch die entstehenden Unsicherheiten bei den Fachkräften nicht zu vernachlässigen. Denn sie müssen durch Klarheit und Orientierung in den Prozess aktiv mit einbezogen werden“, so Budig weiter.

Eine Vorreiterrolle dazu hat nun der VPK-Landesverband Brandenburg übernommen, der ein Positionspapier erarbeitet hat. Ähnliche Initiativen und Aktivitäten gibt es auch in anderen Mitgliedsverbänden des VPK. Diese Entwicklungen unterstützt der Bundesverband nachhaltig, da sie eine Kultur der Beteiligung entstehen lassen, die sich in der täglichen Arbeit verankert und verhaftet. Beabsichtigt ist deshalb, dass auf Grundlage dieser Aktivitäten der Landes- und Mitgliedsverbände ein Positionspapier des VPK-Bundesverbandes entsteht. Darin wird das Wohl von Kindern und Jugendlichen in der

Kinder- und Jugendhilfe im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig soll es eine Orientierung für die Fachkräfte der Heimerziehung bieten.

„Auch die VPK-Bundesfachtagung PODIUM im Jahr 2012 wird sich mit dieser Thematik und den damit in Zusammenhang stehenden weitergehenden Fragestellungen und Erörterungen umfassend auseinandersetzen“, erklärt Budig abschließend.

Weitere Informationen über den VPK-Bundesverband, Aspekte privat-wirtschaftlicher Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie zu aktuellen Themen wie Beteiligung in der Heimerziehung gibt es auch unter www.vpk.de.

Kontakt / Ansprechpartner

Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V. (VPK)
Bundesgeschäftsstelle: Michaelkirchstr. 13, 10179 Berlin, Tel.: 030 - 89 62 52 37
Fachreferent: Werner Schipmann, Tel.: 05 41 - 9 99 82 70
Email: schipmann@vpk.de oder Internet: www.vpk.de

Hintergrund

Der VPK-Bundesverband ist der einzige bundesweite Dachverband für private Träger in der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe. Mitglieder sind Landes- und Fachverbände sowie Vereine, Verbände und sonstige Körperschaften, die auf Grundlage des Sozialgesetzbuches verschiedene Dienstleistungen in der Kinder- und Jugendhilfe erbringen. Der VPK versteht sich in erster Linie als ein interessen geleiteter gemeinnütziger Verband zur Unterstützung der im VPK zusammengeschlossenen privaten Träger der Kinder- und Jugendhilfe und wird für deren Vertretung gegenüber Politik und Gesellschaft aktiv. Der Verband ist von seinem Selbstverständnis her leistungs-, qualitäts- und kostenorientiert und in verschiedenen übergreifenden Gremien aktiv vertreten. Er wird in allgemeinen und grundsätzlichen Fragestellungen der Kinder- und Jugendhilfe initiativ, verfasst Stellungnahmen, unterhält eine Internetseite und gibt die Fachzeitschrift „Blickpunkt Jugendhilfe“ heraus.